

Sperrfrist Redebeginn!  
Es gilt das gesprochene Wort.



**Wolfgang Kubicki, MdL**  
*Vorsitzender*

**Anita Klahn, MdL**  
*Stellvertretende Vorsitzende*

**Christopher Vogt, MdL**  
*Parlamentarischer Geschäftsführer*

Nr. 197/2017  
Kiel, Freitag, 21. Juli 2017

Umwelt/Nitratbelastung

## Dennys Bornhöft: Verbesserung der Gewässerqualität voranbringen

In seiner Rede zu TOP 20 (Reduzierung der Nitratbelastung des Grundwassers) erklärt der umweltpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dennys Bornhöft**:

„Der Gewässerschutz in Schleswig-Holstein muss fortlaufend neuen Entwicklungen angepasst werden. Dies betrifft sowohl eine stetige Evaluierung des Messmanagements, als auch die Bewertung von Nährstoffeinträgen in unseren Gewässern, die regionale Versickerungsgrade und die biologische Abbauproduktivität und somit unterschiedliche Auswirkungen durch Pflanzenschutzmittel differenziert berücksichtigen.“

Wir streben hier größtmögliche Transparenz in Kooperation mit Verbänden, wissenschaftlichen Instituten und zuständigen Ämtern auf Bundes- und auch Landesebene an.

Das EU-Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland zeigt ganz deutlich, dass es hier Bedarf gibt, die Nährstoffeinträge nachhaltig zu verringern. Und hier passiert auch schon viel. Ein Beispiel ist die im Bund verabschiedete Novelle des Düngerechts, zu der wir eine praxisgerechte Umsetzung anstreben. Praxisgerecht bedeutet für uns nicht nur die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch Beratung und freiwillige Maßnahmen zu fördern.

Neben der konsequenten Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie versuchen wir so mehr Bewusstsein zu schaffen und eine nachhaltige und bodenschonende Anwendung von Düngemitteln zu unterstützen. Wir wollen hier als Koalition gemeinsam Anreize für eine Umstellung auf boden- und gewässerschonende Düngetechniken setzen und die Beratung stärken. Gleichzeitig müssen die Forschungsinitiativen für gewässerschonende Bio-Pflanzenschutz- und Düngemittel weiter unterstützt werden.

Für eine Weiterentwicklung der Düngepraxis im Sinne der EU-Nitratrichtlinie sind zielgenaue Maßnahmen nötig. So muss es beispielsweise das vorherrschende Ziel sein, die Verwendung vorhandener wertvoller Wirtschaftsdüngermengen in Ackerbauregionen zu fördern. Damit wird eine bessere Verteilung von Wirtschaftsdüngern gewährleistet und der Aufbau von Humus gefördert. In der Folge kann bisher verwendeter Mineraldünger eingespart werden.

Bei all diesen Maßnahmen möchte ich zum Schluss meiner Rede hervorheben, dass die Reinhaltung von natürlichen Ressourcen und unserer Gewässer eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Die bisherigen Befunde des Nährstoff- und Nitratgehalts in den bemessenen oberen Bodenschichten lassen sich nicht ausschließlich der hiesigen konventionellen Landbewirtschaftung zuschreiben. Häufig handelt es sich hier um Altlasten sowie extern entstandene Umweltschäden.

Dennoch ist, wie beim Düngerecht beschrieben, ein Beitrag landwirtschaftlicher Betriebe von zentraler Bedeutung. Folglich muss die Umsetzung so ausgestaltet werden, dass die Umweltziele der EU-Nitratrichtlinie erreicht werden können, was wiederum nur effektiv mit der Freiwilligkeit – Stichwort Allianz Gewässerschutz – der Anwender zu bekommen ist.“